

Zum Sammeln und Kennenlernen: die schönsten Plätze der Welt in herrlichen Bildern

Mongolei

Ein magisches Abenteuer! In dem riesigen Land zwischen Russland und China reisen Gäste von der Millionenmetropole Ulaanbaatar in die weite Steppe, in der Nomadenfamilien ein faszinierend einfaches Leben in Rundzelten führen – eine unvergessliche Tour auf den Spuren des legendären Dschingis Khan





Grüße aus Tibet und China! Die drei lamaistischen Tempel gehören zum Kloster Erdenezuu in Kharkhorin und stammen aus dem 16. Jahrhundert. Bis 1939 lebten hier tausende, buddhistische Mönche



Kamele sind für Nomaden perfekte Nutztiere: Sie liefern Wolle und Milch, können mit etwa 220 Kilo Gepäck rund 30 Kilometer am Tag laufen und halten es zehn Tage in der Wüste Gobi ohne Flüssigkeit aus



Eine Augenweide sind mongolische Frauen in den reich verzierten, farbenprächtigen Trachten, die sie beim Tsagaan-sar tragen. Das Neujahrsfest findet nach dem Neumond der Wintersonnenwende statt



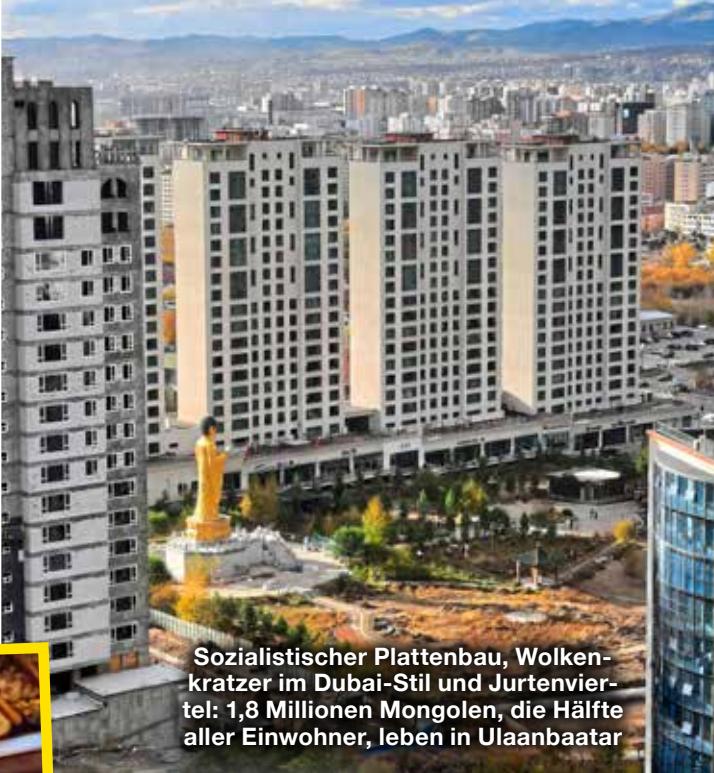
Seit 2008 steht östlich der Hauptstadt die monumentale, 48 Meter hohe Dschingis Khan-Reiterstatue. Über Treppen und einen Aufzug gelangt man auf die Aussichtsplattform auf dem Pferdekopf – grandios



Malerische Oase in der Zentralmongolei: Westlich der Hauptstadt Ulaanbaatar schlängelt sich der Fluss Tuul durch die weite, sanft hügelige Steppenlandschaft. Im Frühling, wenn das Steppengras saftig und grün ist, ziehen Nomadenfamilien aus ihrem Winterlager hierher, um das Vieh, meistens Schafe, Ziegen, Kamele und Pferde, weiden zu lassen. Sie bauen ihre Jurten oder Gers (Rundzelte) nahe den Flussschleifen auf. Auch wenn sie ein einfaches Leben führen, ein Solarpanel, Satelliten-Schlüssel, kleiner Fernseher, Tiefkühlgerät, Handy und manchmal auch eine Waschmaschine gehören zur Ausstattung dazu



Nationalsport Nummer eins: Zum Bogenschießen tragen Männer sowie Frauen den Deel (Mantel) und den Dörvön Talt Malgai (Mütze)



Sozialistischer Plattenbau, Wolkenkratzer im Dubai-Stil und Jurtenviertel: 1,8 Millionen Mongolen, die Hälfte aller Einwohner, leben in Ulaanbaatar



In der Goldenen Jerte des Camps Chinggis Khan Khuree werden auch Staatsgäste bewirtet. Angela Merkel hat hier 2016 gegessen



Im Altai-Gebirge an der Grenze zu Kasachstan ist Tradition, junge Steinadler zur Jagd abzurichten

Einzigartig sind die wilden Przewalski-Pferde. Die ponygroßen Vorfahren aller Pferderassen sieht man im Hustain-Nuruu-Nationalpark



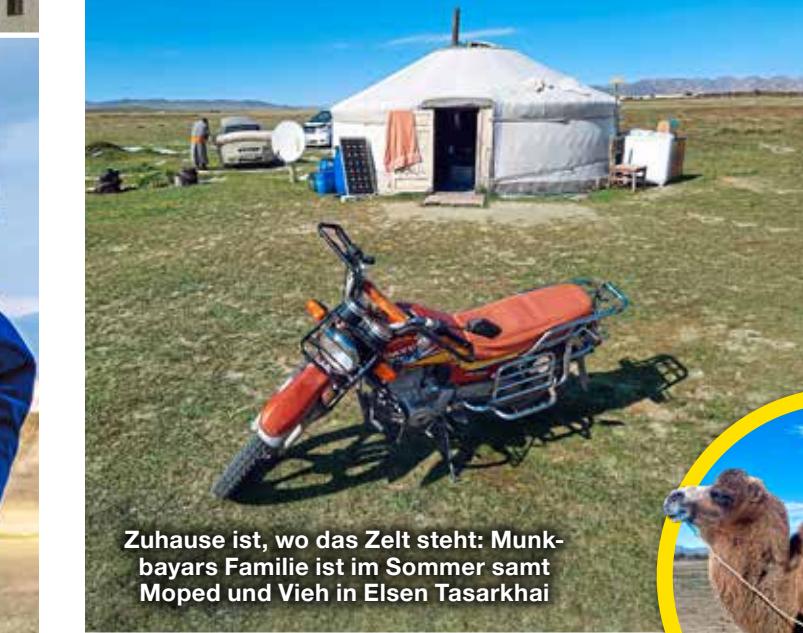
Auf dem riesigen Dschings-Khaan-Platz in Ulaanbaatar, der für kommunistische Paraden gebaut wurde, steht das Parlamentsgebäude



Die Stein-Schildkröte ist eine der letzten Zeugen des alten Karakorum, Dschingis Khans einstige Hauptstadt



Blaue Perle: Der Khuusgul-See im Landeswesten wird auch „Kleiner Bajkal“ genannt. Im Winter ist er monatelang zugefroren



Zuhause ist, wo das Zelt steht: Munkbayars Familie ist im Sommer samt Moped und Vieh in Elen Tasarkhai



Früh übt sich, wer ein richtig guter Ringer werden will. Neben Bogenschießen und Reiten ist Ringen ein Nationalsport



Klasse in Ulaanbaatar ist das Bogd-Khan-Museum mit dem 1893 gebauten Winterpalast, des letzten Bogd Khan (religiöser und weltlicher Herrscher)

Alles eingepackt und los! Nomaden schlagen in jeder Jahreszeit ihr Lager dort auf, wo es genug Gras und Schutz für die Tiere gibt



Für Freizeitwoche-Redakteurin, Petra Kirsch, ging mit einem Kamelritt in der Steppe ein Traum in Erfüllung



In den unterschiedlich großen, gemütlichen Jurten der Chinggis Khan Khuree kann man übernachten. In der Goldenen Jurte isst man sehr gut mongolisch

Im Land des Dschingis Khan

Ein eisiger Wind von Sibirien kommend weht über die Grassteppe der Zentralmongolei. Mir ist kalt, aber ich bin restlos gebannt. Ich stehe in einer **endlosen, unberührten Natur** unter einem stahlblauen Himmel. Kein Strommast, kein Auto, nur Natur. Vor mir weiden hunderte Schafe, Pferde galoppieren vorbei. Ein Stück weiter liegen ein gutes Dutzend Kamele in einer Sandkuhle neben einer Jurte. **Es ist märchenhaft, wie eine Zeitreise.**

In der Jurte von Ürzaich und Munkbayar in

Elsen Tasarkhai bullert ein Ofen, befeuert mit Kameldung. Eine Schale mit **Airag** kreist. Die **vergorene Stutenmilch** schmeckt säuerlich wie neuer Wein, dazu gibt es getrockneten Quark und später **Khorkhog** – ein Festmahl extra für die Journalisten aus Deutschland. Es ist Hammel gegart mit heißen Steinen. **Gegessen wird mit den Fingern**, wer noch kalte Hände hat, greift sich einen warm-fettigen Stein.

Jetzt kreisen Schalen mit Milchschnaps und Wodka. Die Mongolen singen. Es ist ein faszinierender

Kehlkopfgesang. Berührend! Und auch als Munkbayar berichtet, wie es ist, wenn ein **schwerer, langer Winter** das Leben zur Herausforderung macht. Bei -40 Grad stirbt rund die Hälfte seiner Tiere und die Familie überlebt dank viel **gesalzenem Milchtee und Fleisch**. Doch die Familie ist glücklich. Sollte das Land von der Politik privatisiert werden, ist das Nomadenleben vorbei. Davor hat Munkbayar Angst, übersetzt unser Reiseführer Galtai Galsan.

Dank Hagenbeck leben die Urpferde

Etwa eine **halbe Million Nomaden** leben noch in der Mongolei, die etwa 4,5 mal größer als Deutschland ist und **nur drei Millionen Einwohner** hat. Sie leben im Einklang mit der Natur wie zu Dschingis Khan Zeiten. Der **legendäre Herrscher (1162-1227)** ist ein Nationalheld. Er vereinte zum ersten Mal die Nomadenstämme und legte den Grundstein für **eines der größten Reiche der Welt – die Goldene Horde**. Dschingis Nach-



Die Stuten werden täglich gemolken. Vergorene Stutenmilch (Airag) ist sehr beliebt

folger schufen ein Großreich von Osteuropa bis Peking, das **160 Jahre lang von Kharkhorin** (alt: Karakorum) aus regiert wurde.

Wer sich dafür interessiert, sollte das tolle Museum in Kharkhorin besuchen. Es entführt die Besucher **in die wilde Zeit der mächtigen Khane**. Danach geht es weiter ins buddhistisch-lamaistische **Kloster Erdenezuu**. Heute ist es ein Museum, nachdem in den 1930er Jahren Stalins Truppen alle buddhistischen Mönche ermordeten. Es ist ein spiritueller Ort: **Gebetsmühlen klingen im Wind** vor den Tempeln mit den gebogenen Dächern.

Wir fahren in den **Hustain Nationalpark**, wo wir auf Safari zu den Urpferden gehen. Diese letzten **Przewalski-Pferde** gibt es dank dem Hamburger Tierhändler, Carl Hagenbeck, der ihre Stammeltern um 1900 rettete. Die Mongolei – magisch, unvergesslich! *Petra Kirsch*

Information

Preisbeispiel: Hotel- & Flugpaket vom Mongolei-Spezialist Altai-Reisen mit 21 Ü/VP im Hotel und Jurtencamp inkl. Flüge & Transfer z. B. am 10.7.22 ab 3500 Euro p. P. (Buchung www.altai-reisen.de Tel. 00976-99095546 per WhatsApp oder Skype möglich). **Buchtipps:** Mongolei von DuMont, 25 Euro

Klimatabelle*

	Temperatur im Durchschnitt	Regen pro Monat	Sonne	
	Tag	Nacht		
Jan.	-16	-25	0	6
Febr.	-11	-23	0	7
März	3	-14	1	8
April	7	-5	2	9
Mai	15	3	3	10
Juni	20	9	6	9
Juli	22	12	9	8

* gilt für Ulaanbaatar

Insider-Tipp



Galtai Galsan, Geschäftsführer Altai Reisen und Mongolei

Reisen Sie in meine Heimat, ins Altai Gebirge! Hier liegen die höchsten, schneebedeckten Berge und Sie erleben echtes Nomadenleben sowie Adlerjäger. Wenn Sie mit mir reisen, zeige ich Ihnen das Leben, die Kultur, Sitten und Bräuche der Tuwa-Nomaden. Mein Einkaufstipp: Die Bücher des mongolischen Autors, Galsan Tschnag, der auf Deutsch schreibt und wie ich in Deutschland studiert hat. Er ist mein Vater. **Internet & Corona-Infos:** ulan-bator.diplo.de (dt. Botschaft)